

September - November 2022

# Gemeindebrief

*Meine Zeit steht in deinen Händen*



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LANK

Lank-Latum · Ilverich · Langst-Kierst · Nierst · Ossum-Bösinghoven · Strümp

# Inhalt

Begrüßung	3	Regelmäßige Veransth. Versöhnungskirche	22
MB: Angedacht	4	Wertefragen: „Zeit“ – Hospiz-Arbeit	24
MB: Zum Kirchenlied WL 74	5	Kirche für alle: Alles hat seine Zeit	25
MB: Mein liebstes Kirchenlied	6	Junge Kirche: Die Konfirmierten 2022	26
MB: „Zeitansage“ durch Glocken	8	KinderKirche: Aus dem Kindergarten	28
MB: Urlaub ohne Koffer	10	Junge Kirche: Konfi-Wochenende	29
Immer im Fluss	11	Kirche o. Grenzen: Stiftungen	30
Was tue ich nur mit meiner Zeit?	12	Angeregt: Einladung zur Hoffnung	31
MB: Konzerte in Meerbusch	13	Aus dem Presbyt.: Presbyt.-Wochenende	32
Rätselseite	14	... und übrigens	33
Ankündigungen	15	Freud und Leid	34
Gottesdienste	18	Initiativen + Ansprechpartner*innen	35
Weitere Gottesdienste	20	An wen Sie sich wenden können	36
Regelmäßige Veransth. Kreuzkirche	21		



**Titelbild:** Foto: Gabernig.

**Cartoon:** [www.gemeindebrief.de](http://www.gemeindebrief.de)

+ S. 11, 14 (Grafik: Pfeffer), 19, 33,

**Fotos:** S. 2: U. Furchheim, S. 4: Schniewind;

S. 5, 7, 8, 9, 30: Furchheim;

S. 20: Schwark; S. 24: Hospizbewegung

Meerbusch e.V.; S. 31: Echter Verlag;

Collage S. 33: Blumentrath.

Quelle: S. 4: Lehr-Geschichte von

Jean Ringenwald neu erzählt von Monika

Zehentmeier

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von  
der Evangelischen Kirchengemeinde Lank,  
Nierster Str. 56, 40668 Meerbusch.

Tel. 02150 / 2002, E-Mail:

[gemeindebuero@evangelisch-lank.de](mailto:gemeindebuero@evangelisch-lank.de)

Homepage: [www.evangelisch-lank.de](http://www.evangelisch-lank.de)

Presbyteriumsvorsitz: Helmutrud Beisler

**Redaktion:** Dr. Ruth Bodden-Heidrich,  
Bettina Furchheim, Heike Gabernig, Ange-  
lika Kirchholtes, Antonia Knospe, Walter  
Stecker

*V.i.S.d.P.*

B. Furchheim,

Tel. 02159 / 961846, [bettina@furchheim.de](mailto:bettina@furchheim.de)

**Korrekturlesen:** Lutz Hilbert + Redaktion

**Redaktionsschluss:**

Diese Ausgabe 01.07.2022

Nächste Ausgabe 14.10.2022

**Druck**

Werkstatt Impuls  
(HPZ Krefeld), Kempen

**Auflage**

4.000 Exemplare

## *Liebe Gemeinde!*

Im Fluss der Zeit: September bis November

04.09.2022 12. Sonntag nach Trinitatis

02.10.2022 Erntedank

31.10.2022 Reformationsfest

16.11.2022 Buß und Bet-Tag

20.11.2022 Ewigkeitssonntag  
(Totensonntag)

Und am 28.11.2022 beginnt das Neue Kirchenjahr mit dem 1. Advent

Der Gemeindebrief bereitet uns auf den Fluss der Zeit im Kirchenjahr vor: die letzte Phase des Kirchenjahres bis zum Ewigkeitssonntag.

Da geht es um DANK, nicht nur für die Ernte, für alle Zeit – auch die uns Menschen geschenkt haben, für das ein oder andere Glück, für die Ernte in der Natur, vielleicht auch in unserem Leben für dasjenige, was geglückt ist.

Und das andere? Auch das hat seine Zeit gehabt. Dazu können wir uns Zeit nehmen für das Gespräch mit Gott, Gebet und Besinnung, ihm alles zu übergeben, es mit auszuhalten und zu hüten mit seinem Segen.

„Meine Zeit steht in deinen Händen“, ein dazu passendes Lied, das im Gemeindebrief erläutert wird.

„Wir pflügen und wir streuen“! (EG 508). Das macht klar: keine Macht der Welt, kein irdischer Herrscher mit seinem Befehl, kein menschliches Wollen steht am Anfang eines Wachstumsprozesses – allein Gott und sein Wort!

Den sehr interessanten Artikel über die Glocken empfehle ich: „Etwas an die große Glocke hängen“ – diese Redewendung



stammt aus dem Mittelalter. Die Glocken unserer Gemeinden werden beschrieben, ihre Tonlage, die sogar theologische Bedeutung bekommt.

„Ein feste Burg ist unser Gott...“ Wir feiern das Reformationsfest mit den Meerbuscher evangelischen Gemeinden an einem gemeinsamen Ort, in diesem Jahr wieder in der Versöhnungskirche.

Zeit für die Kinder haben in unserem Kindergarten in Lank bedeutet: „Unser Hauptziel ist es, den Kindern Wurzeln zu geben, wenn sie klein sind und Flügel, wenn sie groß sind.“

Und wir „Großen“? Genauso gut kann man sich in unserer Gemeinde in musikalischen Kreisen, beim Erstellen und Verteilen des Gemeindebriefes oder bei der Vorbereitung von Gottesdiensten engagieren, Zeit schenken.

Es gibt viele Möglichkeiten für diejenigen, die Zeit haben und Zeit verschenken wollen. Fühlen Sie sich eingeladen! Dabei sein ist alles.

Dr. Ruth Boddien-Heidrich

## Angedacht: „Danke! Da nich(t) für“



Die im Norddeutschen sehr gebräuchliche Ausdrucksweise „Da nich(t) für“ als Antwort auf ein „Danke“ ist mir inzwischen sehr geläufig. Ich bin zwar keine Norddeutsche, auch nicht als geborene Niedersächsin, aber für mich passt es. Der Ausdruck hat die Bedeutung „Keine Ursache! Gern geschehen!“ als Antwort auf die Höflichkeitsformel „Danke“, eine verkürzte Form von „Dafür brauchst du dich nicht extra bedanken“. Und ich meine das auch so. Womit ich keinesfalls ein „Danke“ abwerten möchte. Mein „Danke“ soll dem anderen genau das sagen: „Ich finde es gut, dass du das für mich tust.“ Beide Antworten „Danke“ und „Da nich(t) für“ bezeichnen für mich Selbstverständlichkeiten, auf die ich dennoch nicht verzichten will. Selbstverständliches gerät so leicht aus dem Blick: der gedeckte Frühstückstisch am Morgen, das liebevoll zubereitete Essen, die Übernahme kleiner Botendienste, das Kopieren von Unterlagen und vieles andere mehr. Ja, es ist selbstverständlich, aber ein „Danke“ zeigt meine Wertschätzung, meine Anerkennung oder

wie Jean-Baptiste Massillon sagt: Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens.“ Dankbarkeit geht tiefer als manches „Danke“, das sich gezwungen oder auch so unbedacht daher gesagt anfühlt. Ein ehrliches „Danke“ meint mehr. Und Dankbarkeit ist mehr als ein „Dankeschön“. Dankbarkeit ist eine Haltung, ein Lebensgefühl, das in Vergessenheit geraten zu sein scheint oder vielleicht sogar abhandengekommen ist. Ja, wir feiern Erntedank. Aber das „Danke“ für eine gute Ernte gehört doch wohl uns Menschen, so denken viele. „Ich habe doch dafür bezahlt. Warum soll ich noch „Danke“ sagen?“, ist auch oft zu hören. Aber gerade das macht es auch. Mein „Danke“ zeigt dem Menschen hinter der Serviceleistung, dass ich ihn wahrnehme. Und wenn ich das ernstgemeinte „Danke“ spüre, dann sage ich auch gerne: „Da nich(t) für“, das habe ich gerne getan“. Einen wunderbaren Ansporn zu einem dankbaren Gebet habe ich in einer kleinen Geschichte (Quelle: Seite 2) gefunden: Ein weiser Lehrer empfing jeden Tag seine Schüler mit Freude und Dankbarkeit. Er versäumte es nie, von Herzen zu danken. Eines Tages tobte ein schlimmer Sturm und der Lehrer dankte: „O GOTT, heute ist wohl ein ungemütlicher Tag, aber wir danken DIR, GOTT, für die Kraft des Windes und des Regens, die DU uns so deutlich zeigst. Wir danken DIR auch, dass nicht jeder Tag so ungemütlich ist und dass auch dieser Tag vergehen wird. Und wir danken DIR einfach, dass DU in allen Dingen und in allen Wesen anwesend und wirkend bist.“

Pfarrerin Birgit Schniewind, Osterath

**„Meine Zeit steht in deinen Händen“ WL 74**

„Meine Zeit steht in deinen Händen“ ist inzwischen schon ein „christlicher Klassiker“, obwohl es nicht in unserem EG steht.

Der Text und die Melodie stammen von Peter Strauch, der es 1981 verfasste.

Peter Strauch ist Theologe, Buchautor, Liedermacher und erster Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Allianz. Viele kennen ihn durch seine Bücher und seine Lieder.

Dieses Lied drückt in wunderbarer Art und Weise aus, dass das Leben von uns Menschen in Gottes Händen liegt und er uns die nötige Stärke geben wird, die Wege zu gehen, die er uns führen will.

Das Besondere an diesem Stück ist seine sehr beruhigende Melodie in Verbindung mit einem ausgesprochen tröstlichen Text.

In den drei Strophen wird darauf eingegangen, dass Gott das Leben lenkt und für den/die Beter\*in immer ansprechbar ist, egal was auch im Leben passiert.

Das Lied wird sehr gerne zu Trauerfeiern gespielt, da es den Angehörigen in ihrer Trauer Trost und Gottes Beistand spendet. Aber auch bei Taufen findet es manchmal seinen Platz, wenn man ausdrücken möchte, dass das Leben des Kindes in die Obhut Gottes gelegt wird.

Natürlich eignet sich das Stück auch hervorragend als Gemeindelied.

Die langsame und einfache Melodie können die Gottesdienstbesucher\*innen meist sehr gut mitsingen.

Auch im Wechsel mit dem Chor, der dann die Strophen mehrstimmig singen kann, findet es gute Verwendung im Gottesdienst.

Es sollte bei diesem Lied immer darauf geachtet werden, dass es nicht zu schnell und nicht mit zu viel Kraft gespielt und gesungen wird, sonst verliert es seine besondere Wirkung.

Die beruhigende Melodie kann dabei helfen, sich einfach bei Gott geborgen zu wissen.

Claudia Jacobs



## Thema: Mein liebstes Kirchenlied im Herbst

*Es gibt so viele Lieder, die sich die beiden Autor\*innen hätten aussuchen können. Und doch haben sich beide für dasselbe Lied entschieden. Es ist ihr Lieblingslied – darum drucken wir beide Beiträge!*

### Wir pflügen und wir streuen (EG 508)

Da fällt die Auswahl schwer, denn gerade dieser Zeitabschnitt September - November enthält doch so viele unterschiedliche Feste und Fest- bzw. Gedenktage: Erntedankfest – Reformationstag – Reichspogromnacht – Volkstrauertag – Buß- und Betttag – Ewigkeitssonntag – 1. Advent. Da besteht die Qual der Wahl.

Ich entscheide mich heute bewusst für das Lied „*Wir pflügen und wir streuen*“! (EG 508). Es hieß ursprünglich 'Das Bauernlied' und ist eine heute als Kirchenlied bekannte Dichtung von Matthias Claudius. Der Text erschien zunächst 1783 als Teil eines Artikels von Claudius, in dem er unter dem Titel 'Paul Erdmanns Fest' ein fiktives Erntedankfest auf dem Lande beschreibt. In ihm stellt Claudius den etwas arroganten adeligen Herrschaften den menschlichen Adel der Landarbeiter gegenüber. Als Höhepunkt des Festes fragt der Sprecher der Bauern den Herrn, ob sie ihr Bauernlied singen dürften. Dies ist als Wechselgesang gestaltet. In unserem Evangelischen Gesangbuch erfahren wir, dass die ursprünglich erste Strophe lautete: „*Im Anfang war 's auf Erden noch finster, wüst und leer; und sollt was sein und werden, musst es woanders her. So ist es zugegangen im Anfang, als Gott sprach; und wie es angefangen, so geht 's noch diesen Tag. Alle gute Gabe von Gott dem Herrn, drum dankt ihm dankt, drum dankt ihm dankt und hofft auf ihn.*“ Hier ist klar der Bezug zur Erschaffung der Welt und allen

Lebens gegeben. Das erdet. Das lässt allen Hochmut schwinden. Das macht klar: keine Macht der Welt, kein irdischer Herrscher mit seinem Befehl, kein menschliches Wollen steht am Anfang eines Wachstumsprozesses – allein Gott und sein Wort! In fast zärtlichen und anbetenden Worten beschreibt Claudius den ewigen Prozess von Werden und Vergehen, von Wetter, Wachstum und Ernte. Am Ende steht der Mensch mit offenen Händen als Empfänger – mehr nicht, aber auch nicht weniger. Das macht demütig und dankbar zugleich. Claudius Beschreibungen lassen staunen. Ja, die Schöpfung braucht den Menschen als Heger und Bewahrer dessen, was Gott geschenkt hat, aber wirken tut Gott alles in allem – mild und heimlich. Besonders wunderbar empfinde ich die Zeile in der 2. Strophe: *...er wickelt seinen Segen gar zart und künstlich ein und bringt ihn dann behende in unser Feld und Brot...*“

Ich muss irgendwie an Weihnachten denken, an das in Windeln gewickelte Kind, von dem Hanns Dieter Hüsch zu Jesaja 9 schreibt: *Sieh umher, sieh dich um, ob du die kleine Hoffnung entdeckst, gewickelt, aber nicht eingewickelt, geboren, aber nicht konstruiert, lebendig – aber nicht tot zu kriegen. Denn klein ist der Keim aller Hoffnung, und bevor der Baum blüht und Früchte trägt wird er gepflanzt im Acker unserer Sehnsucht für den Frieden und die Gerechtigkeit.*

## Thema: Mein liebstes Kirchenlied im Herbst

Wir Menschen „*pflügen und wir streuen den Samen auf das Land*“ ... immer wieder in unserem Leben – und wissen nicht, ob unser Same, den wir voller Hoffnung pflanzen auch keimt. Uns bleibt dabei nichts anderes, als darauf zu vertrauen, dass Gott seinen Segen „entwickelt“ und auf all unser

vorläufiges und bruchstückhaftes Tun träufelt, damit etwas wächst. Gut, wenn wir glauben können, was wir im Refrain des Liedes immer wieder singen: „*Alle gute Gabe kommt her von Gott, dem Herrn. Drum dankt ihm dankt, drum dankt ihm dankt und hofft auf ihn.*“

Heike Gabernig



Mit unserer Grundschulklasse besuchten wir in Uerdingen Bauer Schulte. Er erklärte uns so ziemlich alles vom Pflügen, Säen und Ernten. Der Höhepunkt war eine Mitfahrt auf einem Traktor, hinten dran ein Pflug, der sich durch den Ackerboden arbeitete. Als evangelische „Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule“ hatten wir vorher das Lied von Matthias Claudius auswendig gelernt und dann auch vor Ort des Pflügens gesungen. Und seit Kindheit an gehört das Lied für mich zum Erntedankfest. Es fasziniert mich wie viele andere.

Sind es die großen Tonsprünge in der Melodie (über anderthalb Oktaven)? Oder die gegensätzlich dazu schlichten Worte des Textes? Claudius nannte sein Gedicht „Bauernlied“. Eine einfache Botschaft des Glaubens an den, der alles in seinen Händen hat. Matthias Claudius schreibt das Lied im holsteinischen Wandsbek, während zu dieser

Zeit sich in Königsberg Immanuel Kant daran machte, philosophische Gedanken zu formulieren, aufgeklärt von Gott zu reden. In seiner Novelle „Paul Erdmann’s Fest“ zum 50-jährigen Jubiläum kommen aufgeklärte Edelherren mit den einfachen Bauern zusammen. Es wird deutlich, wie die Bauern noch etwas vom Segen wissen und betonen können: „Alle gute Gabe kommt her von Gott, dem Herrn“. Gegen menschliche Allmachtsphantasien bekennen die Bauern aus Erfahrung beim Säen und Ernten, beim Pflügen und Streuen, dass Gott allein der Schöpfer und Erhalter des Lebens ist.

Und wenn jedesmal am Himmel der Regenbogen erscheint, können wir wie Noah hören: „*Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht*“. Deshalb dankt ihm, dankt!

Wilfried Pahlke

## Zeitansage durch Glocken

Glocken sind bereits seit über 3.000 Jahren bekannt. Die älteste Glocke in Deutschland ist fast 1.000 Jahre alt. In früheren Zeiten hatten die Glocken nicht nur die Aufgabe zu Gottesdienst und Gebet zu rufen. Es gab keine andere Möglichkeit, den Dorfbewohnern, oder gar den Bauersleuten auf dem Feld, etwas mitzuteilen als durch die Glocken. Schulglocke, Wetterglocke oder Feuerglocke sind solche Beispiele aus der Zeit vor Elektrizität und Telefon. Mit der Almsglocke wurde mancherorts die Verteilung der Almosen an Bedürftige angekündigt. „Etwas an die große Glocke hängen“ – diese Redewendung stammt aus dem Mittelalter. Der Gemeindediener ging mit einer Glocke durch die Straßen, um die Bürgern in der Stadt und der Umgebung zu einer Gerichtsversammlung aufzurufen oder ihnen etwas Wichtiges mitzuteilen.

Glocken – sie haben auch eine Bedeutung für die Welt. So läuteten sie z.B. nach dem Ende der beiden Weltkriege den Frieden ein – und auch heute läuten sie zu besonderen Gedenktagen und für den Frieden. So läuteten Glocken der Meerbuscher Kirchen beispielsweise 2018 um zum Frieden zu mahnen – eine europaweite Aktion zum Weltfriedenstag. Glocken läuteten ebenso Am 9. November 2018 in Erinnerung an die Reichspogromnacht von 80 Jahren. Oder: Als Einladung zum Gebet im Corona-Lockdown im Frühjahr 2020.

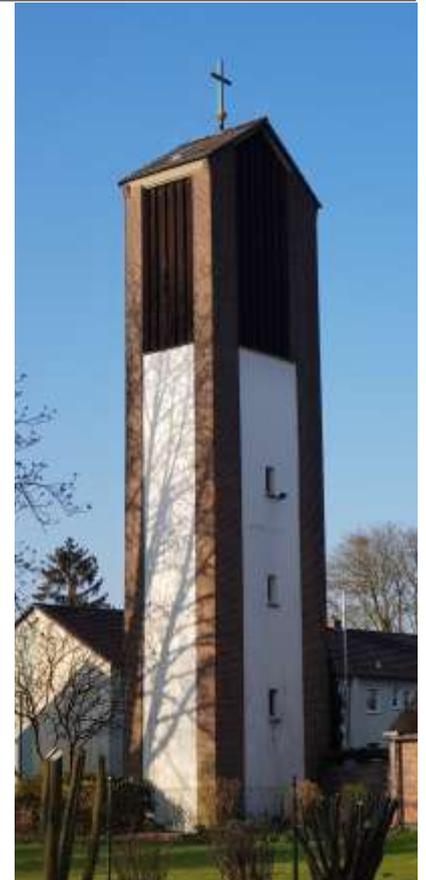
Für jede Kirche gibt es eine so genannte Läuteordnung, die festlegt, wann und zu welchem Anlass welche Kirchenglocken

läuten. Diese legt das jeweilige Presbyterium fest. Zu ganz besonderen Anlässen, wie oben erwähnt, kann aus der Reihe geläutet werden – auch das ist Sache der Presbyterien.

Die ältesten „evangelischen“ Glocken hat Osterath. Die Kirche an der Alten Post-

straße wurde 1960 eingeweiht. Die vier Glocken haben die Töne f', b', c" und des". Sie tragen die Sinnbilder der vier Evangelisten: Engel für Matthäus, Löwe für Markus, Stier für Lukas, Adler für Johannes sowie die Spruchbänder: „Kommet her zu mir alle“ – „Alle Dinge sind möglich dem, der daran glaubt“ – „Ehre sei Gott in der Höhe“ – „Ohne mich könnt Ihr nichts tun“, das Zeichen des Glockengießers und 1960 als Jahreszahl des Gusses. Ihre Tonhöhe wurde auf die bereits vorhandenen Glocken von St. Nikolaus (Motiv: „Te Deum“) abgestimmt.

Die Christuskirche in Buderich wurde 1964 eingeweiht. Der sich nach oben hin verjüngende, 27 m hohe Glockenturm, trägt drei Glocken: Gis'-Glocke mit der Jahreslosung 1964 „Wir haben einen Herrn, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind





und wir durch ihn“. Cis'-Glocke mit „Siehe, des Herrn Auge sieht auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen“. Dis'-Glocke mit „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?“ Auf der Rückseite aller Glocken steht das Gießerverzeichen, das Gußjahr 1964, das Siegel der Gemeinde und die Schrift: Evangeli-

sche Kirchengemeinde Büderich.

Die Bethlehemkirche in Büderich wurde 1965 eingeweiht.

Auch diese vier Glocken tragen das Siegel der Gemeinde und sind je mit einem Bibelvers versehen. Ihre Töne A', H', Cis und E' bilden den Anfang des Chorals: „Gott des Himmels und der Erden“. Sie sind, wie die der Christuskirche, abgestimmt auf die Glocken von



St. Mauritius mit ihrem Choral: „O Heiland, reiß die Himmel auf“.

Neben der 1976 eingeweihten Kreuzkirche wurde 1993 ein 23 Meter hoher dreikantiger Kirchturm direkt an der Nierster Straße gebaut. Hier läuten die Christusglocke mit dem Ton g', die Kreuzglocke mit dem Ton a' und die Friedensglocke mit dem Ton c'' Neben ihrem Namen tragen sie biblische Umschriften, wie „Das Wort vom Kreuz



ist uns eine Gotteskraft“. Die Töne des Geläuts wurden auf die Glocken (Hauptmotiv: „Pater noster“) von St. Stephanus abgestimmt. In der Seitenmauer des Turms wurde das kleine gusseiserne Glöckchen (von 1928) der ehemaligen Christuskirche eingemauert. Die Lanker Glocken wurden durch die Glockengießerei Petit & Edelbrock, Gescher gegossen, die der anderen durch die Gebrüder Rincker in Sinn/Dillkreis.

Die Versöhnungskirche in Strümp verfügt über keinen eigenen Glockenturm. Doch zu bestimmten kirchlichen Anlässen können auch die Glocken von St. Franziskus, geläutet werden.

Bettina Furchheim

## Urlaub ohne Koffer

Seit nunmehr 25 Jahren erfreut sich „Urlaub ohne Koffer“ großer Beliebtheit. Die Sommer-Seniorenaktion der Evangelischen Kirchengemeinde Buderich wurde 1997 von Pfarrer Wilfried Pahlke ins Leben gerufen. Die Idee ist einfach: Seniorinnen und Senioren soll vier Mal in den Sommerferien ein Tag Urlaub geboten werden, ohne allerdings einen Koffer packen zu müssen. Um 9 Uhr geht es mit einem gemeinsamen Frühstück im Gemeindesaal der Christuskirche los, in der anschließend Pfarrer Pahlke eine Andacht hält, die sich thematisch bereits auf den weiteren Tag bezieht. Denn die Teilnehmenden wissen nicht, wohin es dann mit dem Bus geht. Ziele können sowohl kulturelle als auch welche in der Natur sein. Auf jeden Fall ist auch ein Mittagessen inklusive.

In diesem Jahr (siehe Foto) ging es auf die Spuren der Papierherstellung. Ein weiteres Ziel war der landschaftlich wunderschöne

Schlosspark Moyland mit den besonderen Kunstwerken in freier Natur. Die Stadt und Burg Brüggen wurde beim dritten Tag angesteuert und zum Abschluss war Rolandseck das Ziel mit einer anschließenden Schifffahrt bis nach Bonn.

„Da haben wir das richtige Format gefunden“, zeigt Pfarrer Pahlke den sozial-diakonischen Wert dieses Angebotes auf. „Viele Teilnehmende würden alleine nicht mehr auf Tour gehen. Die Gemeinschaft mit Gleichaltrigen tut gut.“

Dankbar ist Pahlke auch für die vielen ehrenamtlich Mitarbeitenden, ohne die diese Aktion nicht durchzuführen wäre. Allen voran Elke Brambusch und Anke Ohland-Philippi. Bei der Suche nach Zielen sind sie aktiv, aber auch bei der Vor- und Nachbereitung des Frühstücks.

Auch 2023 soll es mit dieser Aktion weitergehen.

Wilfried Pahlke (Text + Foto)



## Alles im Fluss

Man schaue nur mal auf den Sekundenzeiger einer Uhr, dann wird man sich dessen bewusst, wie unwiederbringlich die Zeit verrinnt. Im alltäglichen Verständnis ist der gegenwärtige Augenblick einzigartig: Nur jetzt ist die Welt wirklich da. Während die



Uhr tickt, vergeht dieser Moment und ein anderer entsteht. Diesen Vorgang nennen wir den Fluss der Zeit. Die Sonne und auch der Mond nehmen immer wieder eine neue, bestimmte Stelle ihrer Bahn um die Erde ein, die ein wenig später an einer anderen Stelle zu finden sind, das ist der Fluss der Zeit.

Die Sommerzeit geht ihrem Ende zu und wir befinden uns auf dem Weg zum Herbst. Die Blätter werden sich in Kürze prächtig färben aber bald kommt die dunkle Jahreszeit, die etwas Schwermut mit sich bringt. Das Kirchenjahr geht zu Ende und die Tage, die immer etwas auf das Gemüt gehen, sind bald da: Volkstrauertag sowie Buß- und Bettag. In dieser Zeit bin ich manchmal traurig. Das triste Wetter, die frühe Dunkelheit ist bedrückend.



Danach kommt der Ewigkeitssonntag, der uns daran erinnert, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern der Beginn der Auferstehung und des ewigen Lebens. Wir brauchen keine Angst vor unserem Ende zu haben, wenn wir an Gott und seinen Sohn glauben. In der Bibel steht geschrieben: *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.* Joh 5,24

Nun ist das Ende des Kirchenjahres erreicht und es leuchtet uns der Advent entgegen, die Ankunft des Herrn. Nach der Dunkelheit die Freude und Helligkeit. Es beginnt die glanzvolle Vorweihnachtszeit.

Walter Stecker

### Zeit schenken

*Die Zeit ist das kostbarste Gut; man kann sie für Geld nicht kaufen.*

(Jüdisches Sprichwort)

Ausreichend Zeit haben, das möchten wohl viele Menschen: Zeit für die Familie, für die Arbeit, für Hobbys, für das Ehrenamt und, und... Auf der anderen Seite gibt es Menschen, die glauben, zu viel Zeit zu haben, die sich einsam fühlen und nicht wissen, was sie mit ihrer Zeit anfangen sollen. Warum nicht einfach einmal Zeit verschenken? An Menschen, die man mag oder an ein Ehrenamt, das anderen Menschen gut tut.

Gerade in der heutigen Zeit, in der man nur noch von Kundenmeeting zu Arzttermin zu Freizeitvergnügen hetzt, verliert man schnell den Blick für die wirklich wichtigen Dinge im Leben. „Zeit ist unser wertvollster Besitz, denn Zeit können wir nicht einfach kaufen. In einer Welt, in der viele von uns eigentlich schon alles haben, was sie brauchen, sind Zeit-Geschenke besonders kostbar“, lese ich im Internet. Zeit zu verschenken ist oft sinnvoller als einen Gegenstand zu verschenken, denn wenn wir ehrlich sind, haben wir fast alles, was das Herz begehrt. Zu Geburtstagen wird daher oft ein Gutschein für eine gemeinsame Aktivität verschenkt. Das „Zeit-Geschenk“ ist etwas Einzigartiges, das man nicht kaufen kann. Und wenn es dazu noch kreativ verpackt wird, ist es umso schöner. Gemeinsame Zeit schafft unvergessliche Erinnerungen an tolle Momente und stärkt zwischenmenschliche Beziehungen.



Kleiner Ausflug der Frauenhilfe 2020 – Foto: Kroll

Dabei muss der Empfänger von Zeit nicht ein Freund oder jemand aus der Familie sein. Im Ehrenamt schenkt man Zeit auch denjenigen, zu denen man (zunächst) keinen näheren Kontakt hatte. „Ich bin immer offene Türen eingelaufen, wenn ich meine Mitarbeit angeboten habe“, erzählt eine Dame, die in unserer Gemeinde aktiv ist. Treffen vorbereiten, Kaffee einschenken, mit Senioren Spiele machen, das ist nicht kompliziert. Es bedeutet nicht nur, dass die Senioren einen schönen Nachmittag haben, sondern man bekommt auch einiges zurück: ein freundlichen Lächeln, ein Dankeschön, gute Gespräche. Genauso gut kann man sich in unserer Gemeinde in musikalischen Kreisen, beim Erstellen des Gemeindebriefes oder bei der Vorbereitung von Gottesdiensten engagieren. Es gibt viele Möglichkeiten für diejenigen, die Zeit haben und Zeit verschenken wollen.

*Als Gott die Zeit machte, hat er genug davon gemacht.*

(Irishes Sprichwort)

Angelika Kirchholtes

Konzerte in den Gemeinden

**VERSÖHNUNGSKIRCHE STRÜMP**  
Mönkesweg 22

**Sonntag, 23. Oktober 2022, 18 Uhr**  
**Bläserkonzert „Filmmusiken“**  
mit Werken aus Fluch der Karibik, Frozen,  
Rocky u.a.  
Ev. Posaunenchor Lank  
Leitung: Eike Klein

**Samstag, 26.11.22, 17.30 Uhr**  
**Bläsermusik** zur Einstimmung in die  
Adventszeit  
Ev. Posaunenchor Lank  
Leitung: Eike Klein

**Samstag, 03. Dezember 2022, 17 Uhr**  
**Adventskonzert**  
mit Schülerinnen und Schülern  
der Städt. Musikschule Meerbusch

**EVANGELISCHE KIRCHE OSTERATH**  
Alte Poststraße 15

**Sonntag, 25. September 2022, 18 Uhr**  
**Konzert mit dem Gospelchor**  
zum Zuhören und Mitsingen



**BETHLEHEMKIRCHE BÜDERICH**  
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 9

**Sonntag, 20. November 2022, 10 Uhr**  
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit der  
**Kantate von F. Mendelssohn-Bartholdy**  
„Aus der Tiefe rufe ich zu Dir“  
Kantorei der evangelischen Kirchengemein-  
de Büderich  
Leitung: Ekaterina Porizko

**Samstag, 10. September 2022, 18 Uhr**  
Konzert zur Jubiläumsfeier der Partner-  
schaft zwischen den Ev. Gemeinden Bü-  
derich und Frankenförde  
Messe „et in terra pax“ von Toni Ulrich

**Sonntag, 30. Oktober 2022, 17 Uhr**  
**Konzert: Löricker Kammerorchester**  
unter der Leitung von Landeskirchenmusik-  
direktor (LKMD) Ulrich Cyganek.

**CHRISTUSKIRCHE BÜDERICH**  
Karl-Arnold-Straße 12

**Samstag, 10. Dezember, 17 Uhr, und**  
**Sonntag, 11. Dezember 2022, 17 Uhr**  
**J. S. Bach: Weihnachtsoratorium**  
Kantorei der evangelischen Kirchengemein-  
de Büderich  
Leitung: Ekaterina Porizko



# Kreuz-Wort-Rätsel

31. Oktober



Nach der Flut **3**

Verehrer einer Getreidesammlerin

Dreikönigstag **6**

Vorabend des Weihnachtsfestes **10**

Dreifaltigkeitsfest **11**

Beginn der Fastenzeit **2**

Bruder von Abel **1**

Frau mit Apfel **4**

Ankunft mit Kerzen

Stadt im Westjordanland **5**

Sonntag nach dem ersten Frühjahrsneumond **7**

Spricht aus einem brennenden Dornbusch

Lieblingsjünger von Jesus **8**

Baute sehr bekanntes Wasserfahrzeug **9**

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösungswort: KIRCHENJAHR

## Angebote für Erwachsene – regelmäßige Gruppen

### Ökumenisches Frauenfrühstück (9 Uhr, Versöhnungskirche)

06. September: „Wie entstanden die 10 Gebote?“  
– mit Dr. Gabriele Köster
04. Oktober: „Glaube im Alltag“ – mit Pfarrerin Heike Gabernig
08. November: Die Zukunft mit Zuversicht gewinnen“  
– mit Pfarrer i.R. Friedemann Johst
06. Dezember: „Geboren von der Jungfrau Maria“  
– mit Elisabeth Freifrau von Heeremann



### Ökumenischer Frauengesprächskreis (17-18.30 Uhr, Versöhnungskirche)

21. September: „Frauen in der Bibel: Die Apostelin Maria Magdalena“  
– mit Gunda Hagens von der kath. Frauenseelsorge in Krefeld
19. Oktober: „Die Trinität Gottes, wie geht das?“ – mit Pfarrer Gerhard Saß
16. November: Gottesdienst zu Buß- und Bettag um 19 Uhr in der Kreuzkirche

### Männerfrühstück ... und mehr (freitags, 09.30 - 12 Uhr, Versöhnungskirche)

16. September: „Alltagsleben in Florida“ – mit Ludger Heutmann
21. Oktober: „Seelische Hilfe bei Krebs und andere Erkrankungen“  
– mit Dr. Ruth Bodden-Heidrich
18. November: „Das Apostolische Glaubensbekenntnis  
– Norm unseres Glaubens?“ mit Pfarrer i.R. Dr. Arnold Pfeiffer



Nähere Informationen bei Bernhard Kuntze, Tel. 02159 / 6285.

### Frauenhilfe (mittwochs, 15 bis 17 Uhr, Kreuzkirche)

14. September: „Überwintern in Florida – Wie wir den amerikanischen Alltag erleben“ – mit Ehepaar Heutmann aus Osterath
28. September: „Spielen, Singen und Lachen“ mit den  
Vorschulkindern des Evangelischen Kindergartens
12. Oktober: „Herbstlicher kleiner Spaziergang“ rund um die Kreuzkirche
26. Oktober: „Die Bibel in unserem Leben“ – mit Pfr. i.R. Arnold Pfeiffer
09. November: Weckmannessen
23. November: „Enkeltrick, Telefonterror und mehr“  
– mit Polizeihauptkommissar Bernd Wolters
30. November: Adventsfeier „Willkommen“



Informationen bei Beate Kasprovicz, Tel. 02150 / 1830.

## Besondere Veranstaltungen

### Frühstücksgespräche in der Kreuzkirche



Fühlen Sie sich herzlich eingeladen zu unseren Frühstücksgesprächen in der Kreuzkirche. Wir starten mit einem kurzen Impuls im Kirchraum und treffen uns im Anschluss zum gemeinsamen Frühstück in fröhlicher und geselliger Atmosphäre. Das Frühstück steht unter einem jahreszeitlichen Thema.

Gelegentlich wird es noch durch einen kleinen Vortrag bereichert. Am Ausgang bitten wir um eine Spende. An folgenden Terminen findet von 09.00 bis 11.00 Uhr unser Frühstück statt: 20. September – 18. Oktober – 15. November

Kristopher Kroll

### Gemeinde mit dem Fahrrad unterwegs ...

Herzliche Einladung zur gemeinsamen **Gemeindefahrradtour!**

Draußen gemeinsam unterwegs sein, die Natur wahrnehmen und unsere schöne Landschaft mal von einer anderen Perspektive betrachten. Wir fahren eine **Strecke von ca. 30 Kilometern** im Umland von Meerbusch. Nach der Fahrradtour kommen wir noch bei einem kleinen Imbiss und frischen Kaltgetränken gemeinsam in der Versöhnungskirche zusammen. Bitte sorgen Sie für die Verkehrstüchtigkeit ihres Fahrrads und bringen sonst noch gute Laune mit. Wir treffen uns am **Samstag, den 24. September um 10 Uhr vor der Versöhnungskirche** in Strümp. Um besser planen zu können, wäre eine kurze Anmeldung bei Gemeindepädagoge Kristopher Kroll (02150 / 911794) wünschenswert. Aber auch Kurzentschlossene sind natürlich herzlich willkommen. Kristopher Kroll



### Montagsspaziergang

Draußen gemeinsam unterwegs sein, die Natur wahrnehmen, sich selbst, die Gruppe; atmen, gehen, innehalten, anhalten, auf Gottes Wort hören, in sich aufnehmen, damit weitergehen, sich austauschen, schneller gehen, die Erde unter mir spüren und den Himmel über mir... Das und vieles mehr kann passieren, wenn Du mit uns unterwegs bist und Du Dich auf den Weg machst. Na, das Interesse geweckt? Dann nimm sie an, die herzliche Einladung zum gemeinsamen Montagsspaziergang.



Das solltest Du mitbringen: 1 ½-2 Stunden Zeit, bequeme Kleidung und gute, feste Schuhe (walking). **Immer montags um 9 Uhr vor der Kreuzkirche!**

Kristopher Kroll



## Friedensgebete in der Versöhnungskirche

„FRIEDEN kann man nicht KRIEGEN!“

auf Deutsch und Ukrainisch, 18 Uhr

Donnerstag,

15. September

20. Oktober

17. November

## Lebendiger Adventskalender 2022

Nach dem Advent ist vor dem Advent dachten einige schon im Januar und reservierten schon Termine – aber es gibt noch genügend „freie Türchen“. Ich lade also herzlich ein: Werden auch Sie Türöffnerin und Türöffner. Laden Sie für 30 Minuten ein: vor ihre Haus- bzw. Wohnungstür, bei Plätzchen und Tee z.B. um miteinander zu singen, einer Geschichte zu lauschen, Gedichte zu rezitieren... Dem Gestaltungsspielraum sind hier keine Grenzen gesetzt: das erleben wir jetzt schon seit vielen Jahren dankbar. Wie auch immer es in diesem Advent erneut sein wird mit Beschränkungen durch Covid – wir werden uns darauf entsprechend einstellen und kreative Formen finden. Die Liste der Türöffenden finden Sie in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes. Bitte melden Sie sich bei: Pfarrerin Heike Gabernig, Tel. 02150 / 911795.



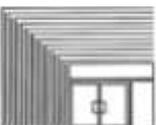
## Heike Gorgs aus der KiTa verabschiedet

In einem emotionalen und wertschätzenden Kindergartengottesdienst verabschiedeten wir nach vierjähriger Tätigkeit am 07. Juli unsere Erzieherin Heike Gorgs.

Im Anschluss verabschiedeten sich Eltern, Erzieherinnen und Heike Gabernig bei einem kleinen Sekt Empfang. Zum Schluss feierte sie noch mit den Kindern ihrer Gruppe und zu ihrer Überraschung führten die Kinder den Katzentanz auf. Wir blicken auf eine schöne gemeinsame Zeit zurück und wünschen Frau Gorgs alles Gute.

Martina Ketzner

# Gottesdienste

<p><b>Lank</b></p>  <p><b>Kreuzkirche</b></p>	<p><b>Unsere Gottesdienste</b></p>	<p><b>Strümp</b></p>  <p><b>Versöhnungskirche</b></p>
--	--	--

## 10 Uhr – Alle Gottesdienste

<p><b>Ollesch</b> Pfarrer i.R aus Kempen</p>	<p><i>04. September</i> <i>12. So. n. Trinitatis</i></p>	<p>—</p>
<p><b>19 Uhr – 30-Minuten</b> „Wut“</p>	<p><i>Freitag, 09. September</i></p>	<p>—</p>
<p>—</p>	<p><i>11. September</i> <i>13. So. n. Trinitatis</i></p>	<p>(T) <b>Schwark</b></p>
<p>—</p>	<p><i>Freitag, 16. September</i></p>	<p><b>Taizé-Gottesdienst</b></p>
<p><b>Gabernig + Schwark</b> Begrüßung der neuen Konfirmand*innen</p>	<p><i>18. September</i> <i>14. So. n. Trinitatis</i></p>	<p>—</p>
<p>—</p>	<p><i>25. September</i> <i>15. So. n. Trinitatis</i></p>	<p><b>Steilner-Jabs</b> Pfrin i.R. aus Lank</p>
<p>(A) <b>Gabernig</b></p>	<p><i>02. Oktober</i> <i>Erntedank</i></p>	<p>(T) <b>Schwark</b> Familienkirche</p>
<p><b>19 Uhr – 30-Minuten</b> „Berg und Tal“</p>	<p><i>Freitag, 07. Oktober</i></p>	<p>—</p>
<p>—</p>	<p><i>09. Oktober</i> <i>17. So. n. Trinitatis</i></p>	<p><b>Schwark</b></p>
<p><b>Dr. Schwahn</b> Superintendentin Ev. Kirchenkreis Krefeld-Viersen</p>	<p><i>16. Oktober</i> <i>18. So. n. Trinitatis</i></p>	<p>—</p>
<p>—</p>	<p><i>23. Oktober</i> <i>19. So. n. Trinitatis</i></p>	<p><b>Schwark</b></p>
<p>—</p>	<p><i>Freitag, 28. Oktober</i></p>	<p><b>Taizé-Gottesdienst</b></p>
<p>(T) <b>Gabernig</b></p>	<p><i>30. Oktober</i> <i>20. So. n. Trinitatis</i></p>	<p>—</p>

31. Oktober

Reformationsfest

Gemeinsamer Gottesdienst aller Meerbuscher Evangelischen Gemeinden in der Versöhnungskirche  
(mit Abendmahl) – Schniewind + Schwark (s. S. 20)

19 Uhr – 30-Minuten „Hilfe“	Freitag, 04. November	—
Gabernig	06. November Dritt. So. des Kirchenjahres	—
—	13. November Vorl. So. des Kirchenjahres	Schwark
19 Uhr – Gabernig	Mittwoch, 16. November Buß- und Bettag	—
(A) Gabernig Gedenken der Verstorbenen	20. November Ewigkeitssonntag	(A) Schwark Gedenken der Verstorbenen
(T) Gabernig Familienkirche	27. November 1. Advent	(A) Schwark

Abkürzungen: (A) = Abendmahl mit Traubensaft und Einzelkelche, (T) = Taufe



Gottesdienste im Kindergarten Lank, Schulstraße 2, mittwochs, 9 Uhr  
21.09. + 19.10.

Zwergen-Gottesdienste im Kindergarten Lank, Schulstraße 2  
freitags, 9 Uhr: 02.09. – 07.10. – 04.11.

Kinderkirche, samstags, 10 - 12 Uhr

10. September – Versöhnungskirche; 29. Oktober – Kreuzkirche

## Weitere Gottesdienste in den Einrichtungen für Senioren\*innen

Gottesdienste im Malteserstift, in der Kapelle,

Am Wasserturm 8 - 14, Lank

freitags, 16.30 Uhr: 02.09. – 07.10. – 18.11. (Ökumenischer Gottesdienst)

Gottesdienste im Meridias Rheinstadtpflegehaus,

Helen-Keller-Straße 7

donnerstags, 16.00 Uhr: 01.09. – 06.10. – 17.11. (Ökumenischer Gottesdienst)



## Besondere Gottesdienste

### Erntedank feiern

am Sonntag, den 2. Oktober jeweils um 10 Uhr!  
Gottesdienst mit Abendmahl in der Kreuzkirche  
und Familienkirche mit Taufe in der Versöhnungskirche.

Jahr für Jahr feiern wir am ersten Oktoberwochenende Erntedank. Festlich werden unsere Kirchen mit den unterschiedlichsten Erntegaben geschmückt. Das Obst und Gemüse, aber auch die fertigen Produkte aus dem Supermarkt, die den Altarraum unserer Kirchen schmücken, führen uns vor Augen, wie reich wir beschenkt sind.

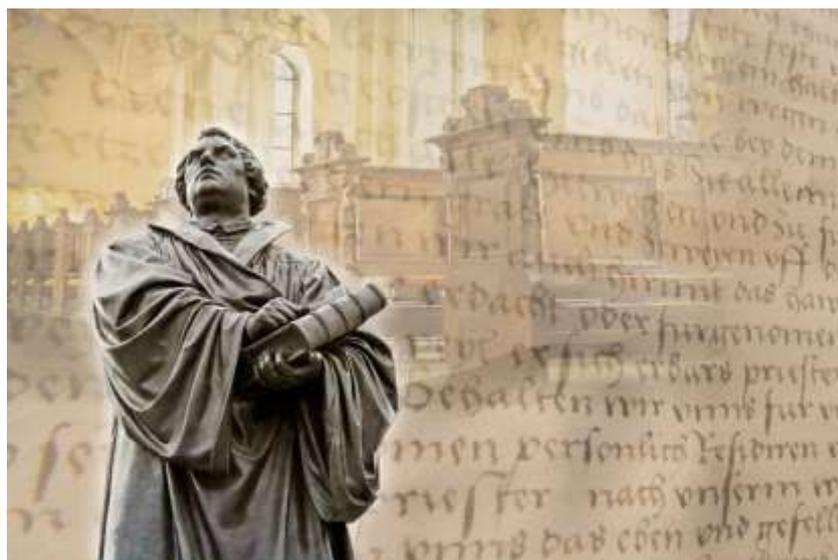
Der Krieg in der Ukraine und auch die Wetterextreme, die mal Dürre, mal Überschwemmungen bringen, und auch unseren Landwirten zu schaffen machen, führen uns einerseits vor Augen, dass es nicht selbstverständlich ist, dass unsere Tische reich gedeckt sind, und andererseits auch die Verantwortung, die dieser Reichtum mit sich bringt.

Wir freuen uns in Lank und in Strümp über Obst und Gemüsespenden, aber auch über Lebensmittelspenden, die wir nach den Gottesdiensten an die Meerbuscher Tafel weitergeben.

Karin Schwark

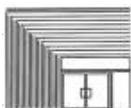


Die drei evangelischen Gemeinden Meerbuschs laden herzlich ein  
zum **Gottesdienst am Reformationstag**  
31. Oktober 2022 um 19 Uhr,  
Versöhnungskirche Strümp, Mönkesweg 22.



„Ein feste Burg ist unser Gott...“

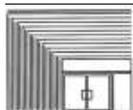
Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir herzlich ein  
zu Begegnungen in den Räumen der Versöhnungskirche.



## Regelmäßige Gruppen in der Kreuzkirche

<b>Wochentag</b>	<b>Angebot</b>	<b>Ansprechpartner</b>
<b><i>Kinder und Jugendliche</i></b>		
Dienstag 16.30 - 18.30	<b>Konfirmandenunterricht</b>	H. Gabernig
Donnerstag 16.30 - 18.30	<b>Konfirmandenunterricht</b>	H. Gabernig
<b><i>Erwachsene</i></b>		
Sonntag 1.i.M., 15 - 17	<b>Offenes Sonntagscafé / Spieletreff</b> 04.09. – 02.10. – 06.11.	B. Kasprowicz K. Kroll
Montag 09.00 - 11.00	<b>Montagsspaziergang</b>	K. Kroll
Dienstag 3.i.M., 9 - 11	<b>Frühstücksgespräche</b> 20.09. – 18.10. – 15.11.	K. Kroll
Mittwoch 1.i.M., 19.00	<b>Frauen im Gespräch</b>	U. Brauer
Mittwoch 2. + 4.i.M., 15.00	<b>Frauenhilfe</b> 14. + 28.09. – 12. + 26.10. – 09. + 23. + 30.11.	B. Kasprowicz
Freitag 10.00 - 11.00	<b>Senioren*innenturnen</b> Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Freitag 11.00 - 12.00	<b>Gedächtnistraining</b> Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
<b><i>Musik</i></b>		
Dienstag 18.15 - 19.00	<b>Trompeten für Anfänger</b>	C. Jacobs
Dienstag 18.00 - 19.00	<b>Posaunenchor Anfänger</b>	E. Klein, J. Prinz M. Schekelmann
Dienstag 19.15 - 21.00	<b>Posaunenchor</b>	E. Klein
Mittwoch 16.15 - 17.00	<b>Kinderchor</b> (4 bis ca. 10 Jahre)	C. Jacobs
Mittwoch 17.15 - 18.00	<b>Kinderchor</b> (ab ca. 10 Jahre)	C. Jacobs
Donnerstag 19.30 - 21.15	<b>Kantorei</b>	C. Jacobs

# Regelmäßige Gruppen in Kreuzkirche und Versöhnungskirche



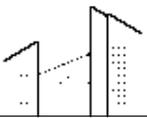
## In der Kreuzkirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
Freitag 17.45 - 18.30	<b>Jugend-Chor</b>	C. Jacobs
Freitag 19.30 - 21.15	<b>Chor 94</b>	C. Jacobs



## In der Versöhnungskirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
<b><i>Kinder und Jugendliche</i></b>		
Dienstag 16.30 - 18.30	<b>Konfirmandenunterricht</b>	K. Schwark
Mittwoch 16.30 - 18.30	<b>Konfirmandenunterricht</b>	K. Schwark
<b><i>Erwachsene</i></b>		
Montag 1.i.M., 15.00	<b>Kaffeenachmittag</b> mit Thema, für Senioren	M. Ruth
Montag außer 1.i.M., 15.00	<b>Spielenachmittag</b>	M. Ruth
Dienstag 1.i.M., 10.00	<b>Ökumenisches Frauenfrühstück</b> 06.09. – 04.10. – 08.11. – 06.12.	C. Stier M. Latz
Dienstag 11.30 - 12.30	<b>Seniorenturnen</b> Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Dienstag 16.00 - 18.30	<b>Theatergruppe</b>	I. Rose
Dienstag 18.00 - 19.30	<b>Selbsthilfegruppe für emotionale Gesundheit</b>	Norbert
Mittwoch 11.00 - 12.00	<b>Gedächtnistraining</b> Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Mittwoch 1. i.M., 18.00	<b>Ökumenischer Gebetskreis</b> 07.09. – 05.10. – 02.11.	M. Ruth E. Schweflinghaus



## Regelmäßige Gruppen in der Versöhnungskirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
Mittwoch 2.i.M., 18.00	<b>Ökumenisches Bibelseminar</b>	Dr. A. Pfeiffer M. Ruth, A. Sörgel
Mittwoch 3.i.M., 17 - 18.30	<b>Ökumenischer Frauengesprächskreis</b> 21.09. – 19.10. – 16.11. (Gottesdienst)	M. Ruth G. Mock
Donnerstag 9.30 - 11.00 Uhr	<b>Ökumenischer Kreativkreis</b>	H. Bauhof M. Latz
Freitag 3.i.M., 9.30 - 12.00	<b>Männerfrühstück</b> 16.09. – 21.10. – 18.11.	B. Kuntze
<b>Musik</b>		
Montag 14tg, 20 - 21.30	<b>Streicherkreis „Concerto Meerbusch“</b>	A. Fucke
Mittwoch 10.00 - 11.00	<b>Senioren-Singkreis</b>	C. Jacobs
Mittwoch 15.00 - 15.45	<b>Kinderchor</b> (4 bis ca. 10 Jahre)	C. Jacobs

### „Dem Leben mehr Tage oder den Tagen mehr Leben geben?“

Die Begleitung Sterbender und ihrer Angehöriger kennt das Thema „Zeit“: es geht hier nicht um Lebensverlängerung, sondern um Qualitätszeit. Dazu ein Gedicht von Friedrich Bart / Peter Horst und Gedanken dazu:  
*Wenn es soweit sein wird mit mir, brauche ich den Engel in Dir. Bleibe still neben mir im Raum jag den Spuk der mich schreckt aus dem Traum.*

Ein wichtiger Moment in der Begleitung ist das „Still sein“ und „neben mir sein“, es heißt nicht, vor mir her gehen, mir sagen, wo es lang geht, nicht reden und gute Ratschläge erteilen, wie denn alles viel besser zu tun wäre oder wo ich viel besser aufgehoben wäre oder dass ich das alles nicht schaffen kann, es mir nicht antun soll. Gemeint ist: zuhören, hinhören, wahrnehmen,

mein Herz öffnen für das, was immer in der Begleitung kommen mag. Dasein, wenn ich

als Begleiter\*in gebraucht werde, Partner\*in sein, nicht Profi! Merken, wenn ich nicht mehr tun muss als „Still sein“.

*Jag den Spuk der mich schreckt aus dem Traum.*

Diese Zeile macht es noch deutlicher, Sicherheit geben und Vertrauen schaffen, dem Menschen die Sicherheit und das Vertrauen in die eigene Kraft belassen und diese fördern. Und Dasein, bereit sein, wenn Unterstützung notwendig wird zum Vertreiben von Schrecken und Angst.



---

## Wertefragen: Hospizarbeit

---

*Sing ein Lied vor Dich hin das ich mag.*

Und manchmal hilft das Singen, allein, ein Abendlied, zum Beispiel in der Begleitung in einer Alteneinrichtung, alte bekannte Lieder, Kirchenlieder, es kann dann eine Ruhe entstehen und ein kurzes Besinnen, ein gemeinsames Singen in der Familie, den Alltag erhellen, gemeinsam etwas tun können, Unbeschwertheit in einer schweren Zeit. Ein Lied das ich mag? Wir müssen die Menschen fragen, mit Ihnen sprechen, und wenn das nicht mehr möglich ist, erraten welches Lied passen könnte.

*Und erzähl was war an manchem Tag.*

Zuhören und hinhören, was möchte der Mensch, was braucht er? Das gemeinsame Erinnern an Vergangenes, Schönes und Trauriges, das Erzählen von Erlebtem mit geliebten Menschen, Reisen an vertraute Orte, sich erinnern und für kurze Zeit das Gefühl des Glücks oder auch das Glitzern in den Augen zurückbekommen. Das ist ein großes Geschenk!

*Zünd ein Licht an, das Ängste verscheucht.*

Eine Bitte, wie immer geäußert: nimm das Dunkle von mir, gib mir Helligkeit, Licht ins Dunkle bringen in Form von Zuwendung, Liebe, Lachen, erzählen, beten, da sein... es kann aber auch bedeuten: Rituale pflegen, Kerzen anzünden, sich Zeit nehmen füreinander. Mir das Leben zeigen!

*Mach die trockenen Lippen mir feucht.*

*Wisch mir Tränen und Schweiß vom Gesicht – Der Geruch des Verfalls schreckt mich nicht.*

Sterben ist *nicht immer* „schön“, aber wir versuchen, die unangenehmen und insbesondere die körperlichen Erscheinungsbilder, auf die wir treffen, anzunehmen. Wir lernen mit unserer Betroffenheit, unserer Abwehr umzugehen, sie wahrzunehmen und zu reflektieren. Nicht selber mitleiden, sondern sich Kraftquellen zu erschließen, damit eine Unterstützung möglich ist. Halte fest meinen Leib der sich bäumt, halte fest, was der Geist sich erträumt Dabei bleiben können, aushalten, Halt geben, gehen lassen können und selber gehen können, das sind Kompetenzen, die sowohl die ehrenamtlichen (Foto) als auch die hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen immer wieder neu mitbringen sollten, damit sie den Wunsch „Wenn es so weit sein wird mit mir, brauche ich den Engel in Dir“ erfüllen können.

Gesa Branding, Koordinatorin  
der Hospizbewegung Meerbusch e.V.



Das mit dem Zeitmanagement ist so eine Sache – man hetzt von Termin zu Termin, dann muss man auch noch arbeiten, den Haushalt machen, die Familie bespaßen, die sozialen Kontakte dürfen nicht vernachlässigt werden. Was für ein Stress! Wo bleibt da noch die Zeit für einen selbst, die ‚Me-Time‘, wie es so schön heißt.

Mit einem Blick auf das Kirchenjahr sehen wir, dass es ihm so ähnlich geht wie uns:

Am 1. Advent geht es los, vier Sonntage, dazwischen noch der Nikolaus-Tag, Heiligabend und Weihnachten und kurz danach Epiphania. Darauf folgt die Passionszeit mit Gründonnerstag, Karfreitag und den Ostartagen. Danach feiern wir Himmelfahrt und anschließend ist Pfingsten. Aber dann?

Dann kommt erst mal lange nichts, außer Trinitatis, bis es dann im Herbst wieder mit dem Reformationstag, Erntedank und dem Buß- und Bettag weitergeht. Ein richtiges „Sommerloch“, das wir da im Kirchenjahr bezüglich der Feiertage haben.

Die traditionellen liturgischen Farben können uns helfen, dieses Phänomen zu interpretieren: So wird der Trinitatiszeit klassischerweise die Farbe ‚grün‘ zugeordnet. Für diese Zeit samt Farbe gibt es einen Merkspruch: „Von der Saat zur Pflanze“. Dies beschreibt einen Wachstumsprozess: Am Anfang gibt es immer viel Input: So braucht es in der Flora den Samen, Sonne und Bewässerung, gerade zu Beginn. Dies trägt dazu bei, dass – mit genügend Zeit – aus dem kleinen Samen etwas Wunderschönes wachsen kann. Beim Kirchenjahr ist es so ähnlich: Gerade zu Beginn gibt es viele Feiertage, die uns Gottes Liebe und Herrlich-

keit immer wieder vor Augen führen und verdeutlichen. Doch vielleicht braucht auch dies seine Zeit, um sich in uns zu verankern und zu wachsen. Schließlich ist der Glaube ebenso lebendig. Vielleicht können wir uns für unser Leben etwas davon anschauen: Einfach mal Pause machen, sich Zeit für sich selber nehmen, einen Gang herunterschalten. Damit auch wir ‚wachsen‘ können. Alles hat seine Zeit. So benötigen wir Menschen den Input: Arbeit, Termine, Familie und Freunde – all dies sind Dinge, die uns dabei helfen, uns weiterzuentwickeln – zu wachsen. Genauso brauchen wir für eben diesen Prozess Zeit.

So hat schon Max Frisch gesagt: „Die Zeit verwandelt uns nicht, sie entfaltet uns nur.“ Und ist es nicht das, was Wachstum ausmacht? Eine Verwandlung ist überhaupt nicht notwendig. Alles wichtige ist schließlich schon vorhanden, muss sich nur noch weiter entwickeln und entfalten können. So ist es auch mit unserer Beziehung zu Gott. Gottes Liebe ist in uns. Jedes Kind ist durch seine Geburt bereits ein Kind Gottes und von ihm geliebt, so wie es ist. Wie sich diese Liebe und der Glaube in dem individuellen Leben entwickelt, zeigt sich durch die Zeit. Zusätzlicher Input wie Erfahrungen und Gefühle stützen diesen Prozess, doch nur die Entfaltung sorgt für ‚Wachstum‘.

Alles hat seine Zeit? Ja, definitiv! „Ein jegliches hat seine Zeit, und alles vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde“ (Pred. 3, 1). Dort steht auch: „Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon“ (9). Zeitmanagement ist so eine Sache – Die Mischung macht’s!      Antonia Knospe

---

# Foto der Konfirmandinnen und Konfirmanden 2022 in Strümp

---



Foto: Andrea Engelke

# Foto der Konfirmandinnen und Konfirmanden 2022 in Lank

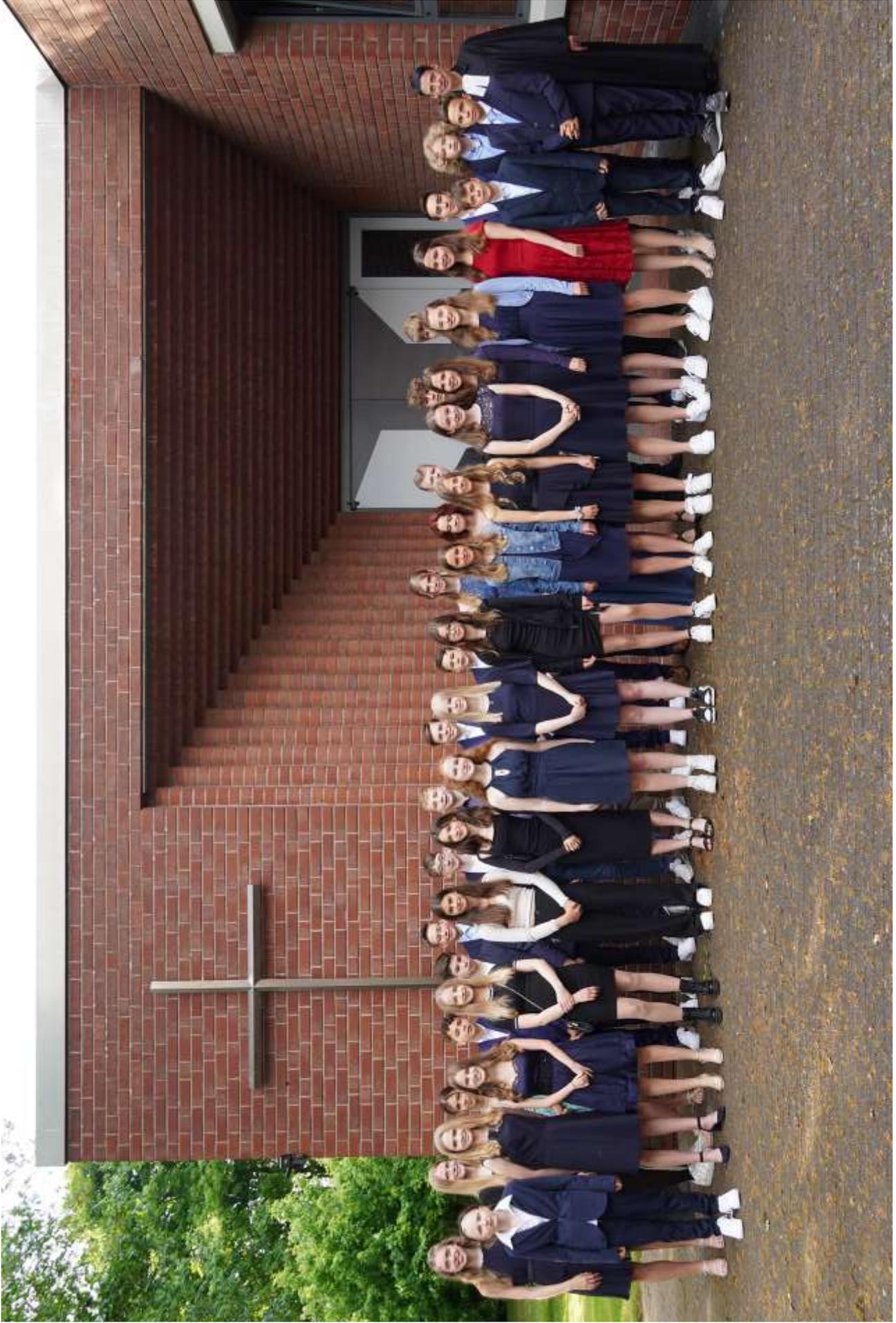


Foto: Susanne Roth, Grafikdesignerin

## Zeit im Familienzentrum

Zeit? Was bedeutet Zeit für die Kinder? Manchmal kann sie lang sein und manchmal vergeht sie ganz schnell. Viele spannende und erlebnisreiche Momente erfahren die Kinder in ihrer Familienzentrumszeit.

Wenn sie in die KiTa aufgenommen werden, sind sie noch klein (zum Teil erst acht Monate) und gehen gemeinsam mit uns ihre ersten Schritte, die von Jahr zu Jahr größer werden. Dabei begleitet uns unser Leitbild, nach dem alle Erzieherinnen handeln.

Das Leitbild beschreibt das pädagogische und christliche Handeln in unserem Familienzentrum und wurde von den Mitarbeitenden und dem Träger gemeinsam entwickelt.

Unser Hauptziel ist es, den Kindern Wurzeln zu geben, wenn sie klein sind und Flügel, wenn sie groß sind. Zuerst möchten wir den Kindern dazu verhelfen, einen festen, sicheren Grundstein für ihr Leben und für ihre Entwicklung zu bekommen.

Durch ein vertrauensvolles Miteinander, einen respekt- und liebevollen Umgang, Regeln, Normen und moralische Grundsätze und Konsequenz, sowie die Vermittlung von Wissen und vielfältigen religiösen und christlichen Werten, sollen unsere Kinder mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehen. Unterstützt werden wir dabei von Pfarrerin Heike Gabernig, auch durch In-house-Fortbildungen. Durch Beteiligung an Gottesdiensten, Senioren-Angeboten, sowie Teilnahme an kirchlichen Festen wird die

### Leitbild des Evangelischen Familienzentrums Lank

„Wenn die Kinder klein sind,  
gib ihnen *Wurzeln*  
und wenn sie groß sind,  
gib ihnen *Flügel*.“  
(frei nach Goethe)

(weiter zum Leitbild auf Seite 32 \*)

Zusammenarbeit mit der Gemeinde verstärkt.

Als Familienzentrum bilden wir zahlreiche Kooperationen mit unterschiedlichen Institutionen des Gemeinwesens. Wir berücksichtigen in unserer täglichen Arbeit ökologische und ökonomische Grundsätze und legen Wert auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

So können die Kinder immer mehr Erfahrungen sammeln, werden immer selbstständiger und selbstbewusster, erweitern ihr Wissen und ihre Kompetenzen, sodass wir sie mit gutem Gewissen loslassen können, damit sie ihren weiteren Lebensweg beschreiten können und die Zeit in unserem Familienzentrum genießen konnten.

Und auch diese wunderschöne Zeit hält Gott in seinen Händen und legt seine schützende Hand über alle Kinder, Eltern und Erzieherinnen.

Martina Ketzner

## Konfirmandenfreizeit – Ein Erlebnis besonderer Art

Wenn junge Erwachsene gefragt werden, was sie am meisten in ihrer Konfirmand\*innenzeit geprägt und beeindruckt hat, dann sind es vor allem die Freizeiten, die am häufigsten genannt werden.

Auch ich erlebe die Konfirmandenfreizeiten seit jeher als besondere Zeiten. Ein Wochenende miteinander erleben – mit allem, was dazu gehört. Miteinander essen, miteinander arbeiten und diskutieren, miteinander spielen und schließlich auch miteinander die Nacht zum Tag machen – all das gehört zu den Freizeiten dazu, bei denen wir die Jugendlichen frei vom Schulstress erleben dürfen und die Jugendlichen uns im Freizeitmodus kennenlernen können.

Als wir zu Beginn der Coronapandemie auch in der Konfirmandenarbeit auf Distanz gehen mussten, entschieden wir, dass wir die alte Tradition der Konfirmandenfreizeiten so bald wie möglich wieder in unserer Gemeinde aufleben lassen. Und schon nach der ersten Fahrt im vergangenen September wurde deutlich, dass diese Fahrten und die gemeinsame Zeit, die wir miteinander

verbracht haben, unwiederbringlich sind. Ich bin gespannt, was die Jugendlichen später erinnern werden – die intensiven Gespräche über Diakonie und das, was sie selbst für andere und für sich aus dem Glauben heraus leben wollen, die heimlichen, nächtlichen Wanderungen zu den Zimmern anderer Jugendlicher, das Zusammenwachsen der Gruppe oder die unterschiedlichsten Wettkämpfe, bei denen wir die Jugendlichen oft von einer ganz anderen Seite kennenlernen durften?

Für mich jedenfalls ist all das in lebendiger Erinnerung. Vielen Dank also an die Jugendlichen für die gemeinsame Zeit.

Karin Schwark (Text + Fotos)



**Aktiv für die Zukunft unserer Gemeinde**



Werden Sie aktiv!  
**Gemeinsam für unsere Gemeinde!**  
Machen Sie mit!  
**Spendenkonto**

Evangelische Kirchengemeinde Lank  
Sparkasse Neuss **IBAN DE07 3055 0000 0093 3677 53**  
Verwendungszweck: „Spende Gemeinde Stiftung“ oder „Zustiftung Gemeinde Stiftung“

---

**Alles hat seine Zeit: Tombola der Ökumenischen Steins-Stiftung**

Nach dem Gottesdienst an Himmelfahrt gab es sie zum letzten Mal: Die Tombola der Ökumenischen Jakob- und Ingrid-Steins-Stiftung. Über 20 Jahre hat die Stiftung, bzw. die vormalige Russlandhilfe, Tombolas ausgerichtet. Oft zweimal im Jahr, zu Himmelfahrt und beim Adventsbasar. An Preisen für die Tombola mangelte es selten. Falls doch, half ein Aufruf im Gemeindebrief oder in den Zeitungen – schon meldeten sich viele, die Preise stiften wollten. „Alles hat seine Zeit“ meinte Margret Ruth, die unter anderem über viele Jahre zu jeder Tombola Pflanzenspenden von Wantikow

abholte. Ein herzliches Dankeschön an alle

- die über die Jahre Preise spendeten,
- die halfen, Preise zu sortieren und zu verpacken; an Ingrid Steins für das Lagern,
- die bei der Tombola selber halfen und
- die Lose kauften!

Die Tombola bot eine Möglichkeit, Geld zu sammeln für die Projekte zugunsten von Kindern und Jugendlichen in Europa. Diese fällt jetzt weg. Andere Möglichkeiten sind die Weihnachtskartenaktion, Matineen oder das Sommergrillfest. Die Hilfsprojekte vor Ort sind ohne unsere Spenden nicht durchzuführen. (Infos S. 33/35) Bettina Furchheim



## Einladung zur Hoffnung

„Nichts mehr als nur eine Religion der Individuen und des Himmels, sondern eine Religion der Menschheit und der Erde: Das erwarten wir als unentbehrlichen Sauerstoff in diesem Augenblick.“ Was der französische Naturforscher und Jesuitenpater Pierre Teilhard de Chardin 1950 damit sagen wollte, wird uns vom Wiener Caritas-Direktor Raimund Badelt in diesem schönen Buch verdeutlicht. Es handelt sich um die visionäre Schau, die im Mittelalter Hildegard von Bingen, zu Beginn der Neuzeit Nikolaus von Kues (wie auch Jakob Böhme), im 20. Jahrhundert Pater Teilhard sowie Matthew Fox u.a. aufgegangen ist.

Die Wahrheit des Glaubens entfaltet sich im Kontext eines sich verändernden Weltbildes auf eine kosmische Schau hin. Jesus soll, wie schon bei Paulus und Johannes, als kosmischer, weltweit wirkender Christus erfahren werden. Es wären die Wissenschaft als Wissen über die Schöpfung, die Mystik als Einssein mit der Schöpfung und die Kunst als Ehrfurcht vor der Schöpfung in unserer religiösen Erfahrung zusammenzufügen. Mit Hildegard von Bingen gelte es, die „Grünkraft“ wahrzunehmen, die die Schöpfung durchwaltet.

Der Hauptgesichtspunkt von Pater Teilhard war der der Evolution. Die Welt steht nie still, sie bewegt sich zu einem von Gott gesetzten Ziel nach vorn. Das „Omega“, wie Pater Teilhard dieses Ziel mit einem biblischen Begriff bezeichnet, will besagen, dass Gott das All in Christus zur Konvergenz führen will.

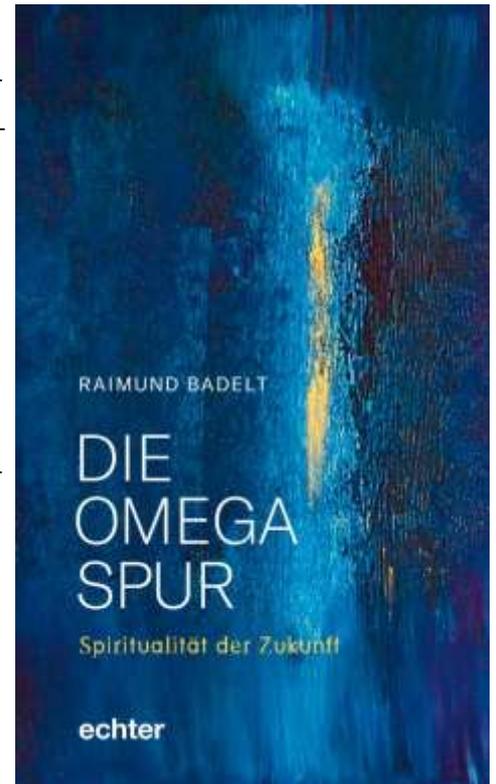
Ist so der Weltentwicklung ein Sinnziel zuerkannbar, so hat Pater Teilhard deutlich ausgesprochen, was auf dem Spiel steht: „Die Menschheit muss erkennen, dass sie sich einen atomaren Krieg nur um den Preis ihrer völligen Vernichtung leisten kann. Um diese Gefahr zu bannen, gibt es nur ein Mittel: die Einmütigkeit der Menschheit.“

Zwar seien, so Badelt, die Medien voll von Berichten über Kriege, Verbrechen und das Scheitern von Friedensbemühungen. Trotzdem wachse die Saat des Guten.

Badelt hat in diesem wichtigen Buch im Sinne von Pater Teilhard Kommunion und Caritas als Grundelemente des Christentums herausgestellt: die „Energie Liebe“, zu der er die Leserinnen und Leser auf bewegende Weise aufruft.

Dr. Arnold Pfeiffer

Buchbesprechung: „Die Omega-Spur. Spiritualität der Zukunft.“ Raimund Badelt. Würzburg, Echter Verlag, 2021 (Foto)





## Ein Einblick in die ehrenamtliche Arbeit des Presbyteriums

Neben den monatlichen Treffen, trifft sich das Presbyterium einmal im Jahr in der nahen Ferne zur Klausurtagung, dem Presbyteriumswochenende.

Der Begriff „Presbyteriumswochenende“ ist wenig griffig und klingt nach ellenlangen staubtrockenen Tagesordnungslisten. Dabei ist das Gegenteil der Fall. An diesem Wochenende werden die strategischen Themen des Presbyteriums besprochen. Insbesondere die Themen „Regionenbildung“ und „Zukunft der evangelischen Kirche in Meerbusch“ sind dabei wichtige Themen. Teils im Plenum teils in Arbeitsgruppen tüfteln wir Presbyterinnen und Presbyter an Lösungen für die Zukunft, erhalten manchmal Impulse durch Referentinnen und Referenten und bringen so unsere Kirche vor Ort voran. Neben den großen Themen und tiefgehenden Diskussionen bleibt aber auch immer Zeit für den persönlichen Austausch, das gegenseitige Kennenlernen und gemeinsame Aktionen. Und ist die Diskussion mal hitziger, ist das gemeinsame Speisen und der anschließende entspannende Spaziergang umso schöner. Das Presbyteriumswochenende hilft dabei den inneren Kompass zu

justieren und mit frischer Tatkraft die Zukunft aktiv zu gestalten. Ich freue mich schon auf dieses nächste Wochenende Anfang September. Jens Neubauer

(\*Seite 28 – Evangelisches Familienzentrum Lank)

Gemäß unseres christlichen Leitbildes

- sind die Kinder der Mittelpunkt unserer Pädagogik
- leben wir in unserer täglichen Arbeit christliches Handeln vor
- lassen wir die Bibel lebendig werden im täglichen Miteinander
- lassen wir jedem Kind seine eigene Entwicklungszeit, um bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln
- geben wir den Kindern Orientierung
- wird Partizipation gelebt
- respektieren und achten wir die Rechte und Grenzen der Kinder
- begleiten wir die Kinder und ihre Familien auf ihren diversen Lebenswegen
- helfen wir den Kindern beim Hineinwachsen in die Erwachsenenwelt
- bereiten wir die Kinder auf zukünftige Lebenssituationen adäquat vor
- sollen sich die Kinder von uns verstanden fühlen und erleben, dass wir ihnen helfen, eigene Ideen zu verwirklichen
- entsprechen wir durch situationsorientiertes Arbeiten den Bedürfnissen der Kinder
- steht der Schutz der Kinder gegen jegliche Art von Gewalt im absoluten Vordergrund

In unserer Einrichtung begegnen wir - pädagogisches Team, Kinder und Eltern - einander partnerschaftlich, respektvoll und wertschätzend.

## Presbyterinnen und Presbyter unserer Kirchengemeinde

Beate Baumgardt	02159 / 670547	Janet Kwakye Safo	02159 / 816688
Helmtrud Beisler	02150 / 4100	Jens Neubauer	0176 / 64063885
Dr. Ruth Bodden-Heidrich	0151 / 11672374	Uschi Schumeckers	02150 / 2163
Bernd Junick	02159 / 7214	<b>Mitarbeiterpresbyterin</b>	
Werner Kasprowicz	02150 / 1830	Martina Ketzer	02150 / 2556
Holger Knospe	02150 / 5603		

## Hanns Dieter Hüsich:

Wir alle sind in Gottes Hand  
Ein jeder Mensch in jedem Land  
Wir kommen und wir gehen  
Wir singen und wir grüßen  
Wir weinen und wir lachen  
Wir beten und wir büßen  
Gott will uns fröhlich machen

Wir alle haben  
unsre Zeit  
Gott hält die  
Sanduhr stets be-  
reit  
Wir blühen und  
verwelken  
Vom Kopf bis zu  
den Füßen  
Wir packen uns-  
re Sachen



Wir beten und wir büßen  
Gott will uns leichter machen

Wir alle haben unser Los  
Und sind getrost auf Gottes Floß  
Die Welt entlang gefahren  
Auf Meeren und auf Flüssen  
Die Starken mit den Schwachen  
Zu beten und zu büßen  
Gott will uns schöner machen

Wir alle bleiben Gottes Kind  
Auch wenn wir schon erwachsen sind  
Wir werden immer kleiner  
Bis wir am Ende wissen  
Vom Mund bis zu den Zehen  
Wenn wir gen Himmel müssen  
Gott will uns heiter sehen

## Busfahrten zum Gottesdienst

Sie möchten gerne am Got-  
tesdienst teilnehmen, benöti-  
gen aber Unterstützung auf  
dem Weg zur Kirche und  
wieder nachhause?



Wir können Ihnen helfen!

Zu den Gottesdiensten um  
10 Uhr in Strümp und Lank besteht die  
Möglichkeit, dass wir Sie zu Hause abho-  
len, zum Gottesdienst fahren und anschlie-  
ßend wieder nachhause zurückbringen.  
Bitte melden Sie sich hierzu spätestens bis  
Freitag, 12 Uhr im Gemeindebüro, Tel.  
02150 / 2002 (Frau Stockmann), für den  
Gottesdienst am kommenden Wochenen-  
de. Wir möchten Sie herzlich einladen, von  
dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

## Kuratorium Ök. Steins-Stiftung

Helmtrud Beisler, Ute Blumentrath, Chris-  
tiane Blinzler-Ruhrberg, Marlene Dülks,  
Bettina Furchheim, Angelika Kirchholtes,  
Gisela Meyer, Max Tjaben-Steves. Ehren-  
mitglieder: Dieter Lass (nicht im Foto),  
Sigrid Richter, Margret Ruth, Ingrid Steins.





**Herbst!**  
Fotos: Furchheim

**Aus Gründen des Datenschutzes werden in der Internetversion des Gemeindebriefes keine persönlichen Daten veröffentlicht.**



---

## Initiativen, Hilfen, Ansprechpartner\*innen

---

**Gemeindestiftung** für Projekte der Ev. Kirchengemeinde Lank. IBAN: DE07 3055 0000 0093 3677 53, BIC: WELADEDN, Stichwort: Spende Gemeindestiftung. Ansprechpartner: *Ernst-Hermann Eckes*, Tel. 02159 / 7813, [gemeindestiftung@evangelisch-lank.de](mailto:gemeindestiftung@evangelisch-lank.de).

**Ökumenische Jakob- und Ingrid-Steins-Stiftung** für bedürftige Kinder in Europa. Es werden Projekte in Rumänien und Deutschland unterstützt. Ev. Kirchengemeinde Lank, IBAN: DE02 3055 0000 0093 3677 46, BIC: WELADEDN. Stichwort: Spende Steins-Stiftung. Ansprechpartnerin: *Bettina Furchheim*, Tel. 02159 / 961846.

**Diakonische Sammlung „Robin Hood“** jeden letzten Montag im Monat von 15 bis 17 Uhr und immer den darauffolgenden Dienstag von 10.30 bis 12 Uhr (außer Dez) in der Versöhnungskirche Strümp, Mönkesweg 22. Infos: *Margret Ruth*, Tel. 02159 / 8813.

**Diakonie Meerbusch / Mobile Soziale Dienste:** *Paula Antunes*,

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9, 40667 Meerbusch,

Tel. 02132 / 77047, E-Mail: [diakonie.meerbusch@web.de](mailto:diakonie.meerbusch@web.de)

Bürozeiten: Mo - Fr, 8 - 13 Uhr

Termine nach Vereinbarung: [www.diakonie-meerbusch.de](http://www.diakonie-meerbusch.de)

**Begegnungszentrum „von Hand zu Hand“** der Diakonie Meerbusch im „Pappkarton“,

Fouesnantplatz 6, 40670 Meerbusch: *Bettina Furchheim*, Tel. 0173 / 2003878



**Ök. Telefonseelsorge Krefeld:** (kostenlos) Tel. 0800 / 1110111 oder 0800 / 1110222, 0800 / 1110333 (Jugendsorgestelle)

### **Ansprechpartner\*innen für Gruppen unserer Gemeinde**

#### *Musik*

C. Jacobs	02150 / 6330	I. Horstmann-Rabba	02159 / 6427
U. Coers	02150 / 1500	B. Kasprowicz	02150 / 1830
A. Fucke	02159 / 3232	K. Kroll	02150 / 911794
I. Götze	02150 / 1547	B. Kuntze	02159 / 6285
E. Klein	0152 / 24194112	Pfr. i.R. Dr. A. Pfeiffer	02159 / 815170

#### *Erwachsene*

Norbert	02150 / 7904	I. Rose	02150 / 910372
H. Bauhof	02159 / 7062	M. Ruth	02159 / 8813
U. Brauer	02150 / 4085	C. Stier	02159 / 8398

**Gemeindebüro**

**Öffnungszeiten:**

Mo - Do 09.00 - 12.00 Uhr

Do 15.00 - 17.00 Uhr

*Dagmar Stockmann*

Nierster Straße 56

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 2002

Fax 02150 / 2246

gemeindebuero@evangelisch-lank.de



**Pfarrerin**

*Heike Gabernig*

Nierster Str. 58

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 911795

☎ 0175 / 8632736

heike.gabernig@evangelisch-lank.de

**Pfarrerin**

*Karin Schwark*

Mönkesweg 30

40670 Meerbusch

☎ 02159 / 670551

karin.schwark@ekir.de

**Gemeindep konto:**

IBAN DE25 30550000 0003012705

BIC WELA DE DN

Sparkasse Neuss

**Presbyterium**

Vorsitzende: *Helmtrud Beisler*

Am Striebruch 32

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 4100

helmtrud.beisler@ekir.de

**Kantorin**

*Claudia Jacobs*

Albertstr. 13

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 6330

claudia.jacobs@evangelisch-lank.de

**Ev. Familienzentrum Lank**

Ev. Kindergarten

Leiterin: *Martina Ketzler*

Schulstraße 2 - 4

☎ 02150 / 2556

kindergarten@evangelisch-lank.de

**Erwachsenen- und Seniorenarbeit**

Gemeindepädagoge *Kristopher Kroll*

☎ 02150 / 911794

kristopher.kroll@evangelisch-lank.de

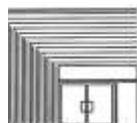
---

**Kreuzkirche**

Nierster Straße 56

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 2002

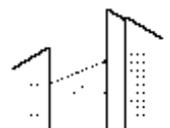


**Versöhnungskirche**

Mönkesweg 22

40670 Meerbusch

☎ 02159 / 8558



**Küsterin**

*Beate Kasprovicz*

☎ 02150 / 2003

**Küsterin**

*Caroline Gruß*

☎ 0152 / 58514893